



Im Visier: Bis zu 35 Kilo kann eine solche Steingeiss wiegen. Das erlegte Tier wird traditionell auf dem Kopf ins Tal getragen, oder im neuartigen Jagdrucksack.

YANIK BÜRKL

Huckepack mit der Beute

Die Andrist-Brüder aus Klosters haben mit ihrem neu entwickelten Jagdrucksack den Waidmännern etwas Last abgenommen.

Zwei junge Bündner Brüder, leidenschaftliche Jäger und beide Sportfachhändler, fanden nie den perfekten Rucksack für ihre Pirschzüge. Aus diesem Grund konstruierten sie ihr Ideal jetzt selber.

VON ANDREA HILBER THELEN

Das Sportgeschäft der Familie Andrist gehört zu Klosters wie die jährlichen Besuche der englischen Königsfamilie. Die Brüder Dumeng und Flurin Andrist erben nicht nur das Flair für Sportbekleidung der Eltern, sondern auch die Jagdpassion des Vaters. Die beiden Jäger wissen, was es braucht, um im Gebirge einermassen warm und trocken zu bleiben. Denn während ihre Grossväter noch mit der klassischen Bündnertuchhose und dem obligaten Helly-Hansen-Faserpelz unterwegs waren, setzen die sportlichen Brüder auch während der Jagd auf High-tech-Textilien. Im Sportfachgeschäft Andrist in Klosters findet man darum auch eine stattliche Auswahl an Jagdbekleidung, Schuhwerk und eben Rucksäcke – die eigenen, selber entwickelten.

WIE SCHON IHR GROSSVATER und ihr Vater gehen auch die Brüder alljährlich zur Jagd. Sie sind mit den Traditionen bestens vertraut. «Unser Grossvater hat die Gams auf dem Kopf getragen und unser Vater auch und es wird immer Jäger geben, die das auch weiterhin so handhaben wollen», meint Dumeng Andrist, der Ältere. Doch die beiden

wollten einen Schritt weiter gehen. «Die herkömmlichen Jagdrucksäcke entsprachen nie ganz unseren Bedürfnissen. Immer fehlte etwas, oder etwas anderes war zu viel.» Von ihren zahlreichen Jagdkollegen hörten sie ähnliches. Entweder waren die Rucksäcke für die tagelange Pirsch zu schwer oder man konnte kein Wild darin transportieren.

Die zündende Idee kam dann aber von ganz anderer Seite, wie Dumeng erzählt: «Als unsere Tochter fünf Jahre alt war, trug ich sie in einem dieser Huckepack-Gstältli. Da dachten wir, dass es doch möglich sein muss auch ein Tier auf diese Art und Weise zu tragen.» Die Idee war geboren. Jetzt hiess es, den ers-

ten Prototypen auf Papier zu bringen. «Wir wollten einen Rucksack mit einem Wildtragefach, in dem man ein Tier bis zu 35 Kilogramm tragen kann. Aber er durfte nicht schwer sein, damit man den Rucksack auch gut und gerne tagelang auf der Pirsch mittragen kann», erklärt Dumeng. Die Brüder wollten ein modernes und sportliches Design, ohne unnötige Schnallen aber mit allen nötigen Details, die man auf der Jagd eben braucht. «Leicht, aber robust sollte er sein und zu einem Preis, den sich auch ein Familienvater leisten kann», fügt Flurin an.

MIT DEM ERSTEN ENTWURF in der Hand machten sich die Brüder auf die Suche

nach einem Partner, der ihre Idee materialisieren konnte. «Wir wollten unsere Jagdrucksäcke nicht irgendwo in China produzieren lassen, weil uns Qualität und Nachhaltigkeit wichtig sind», sagt Dumeng. Sie hatten Glück und fanden mit dem grössten Rucksackhersteller der Welt einen Produzenten. «Wir wollten eine Firma, die auf unsere Wünsche eingehen konnte und die auch für Qualität ein Auge hatte», meint Dumeng. Mit der deutschen Firma Deuter hätten sie diesen Partner gefunden. Deuter profitierte vom Wissen der beiden Jäger und konnte so ein Nischenprodukt realisieren, während sie beide auf die Erfahrung der grossen Produktionsfirma zu-

rückgreifen konnten. «Es war eine spannende Zeit. Wir hatten während der Entwicklungs- und Testphase unglaublich viel Spass. Immer wieder haben wir kleine Details verändert und angepasst. Das war fast wie die Vorfreude auf die Jagd», erzählt Flurin.

ZWEIEINHALB JAHRE haben die beiden an ihrem idealen Jagdrucksack getüftelt. Eine ganze Handvoll befreundeter Jäger wurden in die Testphase integriert, bis dann im Frühling 2014 die ersten Modelle auf den Markt kamen. «Carjani» heissen die Jagdrucksäcke der Gebrüder Andrist. Eine Hommage an den legendären Engadiner Gamsjäger Colani. Aber auch eine Huldigung an die eigenen Kinder. Sie seien die Ideengeber des Rucksacks gewesen, erklärt Dumeng. «Carjani ist die Wortkombination des Namens meiner Tochter Carla und meines Sohnes Jan.» Damit schliesst sich der Familienkreis.

AUCH IN SACHEN WERBUNG beschreiten die Brüder neue Wege. So verzichteten sie fast ganz auf klassische Werbung. «Dafür sind wir mit den neuen Medien ziemlich aktiv, was man bis anhin unter der Jägerschaft nicht so kannte.» Auf diesem Weg reiste eine Gruppe Berufsjäger aus Österreich nach Klosters und rüsteten sich mit den neuen Jagdrucksäcken aus. «Sie sagten, sie hätten unsere Filme über die Rucksäcke auf Youtube gesehen. Genau solche, hätten sie schon lange gesucht. Das war für uns eine Riesenfreude.» Soll noch einer behaupten, Bergler seien nicht innovativ.

Mehr über «Carjani Jagdrucksäcke», unter: www.carjani.ch.



Dumeng und Flurin Andrist und ihr «Baby»: Der neue Jagdrucksack mit Wildfach. ANDREA HILBER THELEN



Die Beute im Huckepack: Flurin Andrist trägt seinen Jagderfolg im neuen Rucksack ins Tal. DUMENG ANDRIST